

Militärische Entwicklung

Oskar Flck

In der Periode vom 21.04. - 15.11. hat sich die militärische Lage zwar nicht vom Frontverlauf, wohl aber von der Gefechtsintensitt grundlegend verändert. Kaum hatte die LTTE eine Verlängerung ihres einseitig ausgerufenen Waffenstillstandes ab dem Termin 24.04. definitiv ausgeschossen, lancierte die Armee eine Grooffensive mit dem Ziel *Elephant Pass* und erlitt eine schwere Niederlage mit Hunderten von Toten und weit über tausend Verletzten. Am 24.07 stürzte ein Angriff einer LTTE-Kommandoeinheit auf den militärischen Teil des Flughafens Katunayake, der sich in der Folge auf den zivilen Teil ausweitete, Sri Lanka in eine wirtschaftliche Krise; zumal die Hälfte der zivilen Flotte der Air Lanka ausgeschaltet wurde. Seit der Aufhebung des Waffenstillstandes Ende April findet ein Kleinkrieg an allen Fronten statt; die Gesamtzahl der Gefallenen beläuft sich auf weit über Tausend. Leider sind zunehmend Zivilisten vom Krieg betroffen, Sinhalesen, Muslime und vor allem Tamilen, welche in den LTTE kontrollierten Gebieten ein entbehrungsreiches und durch Luft- und Artillerieangriffe gefährdetes Leben fristen. Vor allem der August war geprägt von Luftangriffen im Norden und Osten. Durch die verworrene innenpolitische Lage wird die Moral der Armee untergraben, da eine Mehrheit des Parlamentes gegen die Präsidentin Chandrika Kumaratunga steht - aber das Parlament inzwischen zweimal suspendiert wurde. Neue Wahlen sind auf den 5. Dezember angesetzt und im Vorfeld dazu hat sich das allgemeine Klima nochmals verschärft. Hunderte gewaltsamer Zwischenfälle, vor allem unter Sinhalesen, vergiften das Zusammenleben. Sri Lanka erscheint als krisengeschtteltes Land, in welchem die Volksgruppen mißtrauisch einander gegenüber stehen. Die Muslime sind schon vor dem 11. September zunehmend Opfer von bergriffen beider Brgerkriegsparteien geworden - auch wenn dem die Armee mit Propaganda entgegen zu wirken versucht. Mit dem Kauf von vier Shaldaq Kampfbooten verstärkte die Marine ihren Bestand von 35 Schiffen. Die USA-Botschaft betonte in einer Erklärung vom 12.07., daß die USA keine Waffen nach Sri Lanka liefere und auch kein Kampftraining durchführe. Es gäbe drei bis vier Trainings jährlich, bei denen es um Erste Hilfe und logistische Lehrgänge ginge. Die Versuche der srilankischen Regierung, unter dem Vorwand der logistischen Unterstützung im Krieg gegen die islamischen Terroristen amerikanische Truppen nach Sri Lanka zu bringen (vor allem Trincomalee-Hafen), sind zwar gescheitert. Aber durch die Regierungspropaganda sind Länder wie die USA, Australien, England und Kanada dazu gebracht worden, die LTTE auf Listen terroristischer Organisationen zu setzen und deren Geldsammlungsttigkeit zu stören.

Lageentwicklung Jaffna

Am 24.04. lancierte die Armee eine Grooffensive, an der alle Waffengattungen und 15.000 Soldaten beteiligt waren. Nach anfänglichen Gebietsgewinnen in der Region Muhamalai fanden sich die Truppen in einem heftigen Artilleriesperrfeuer der LTTE in Minenfeldern wieder und mußten nach schweren Verlusten den Rückzug antreten. Bei dieser Armeeniederlage, die von der LTTE mit der Verleihung von Auszeichnungen wegen Tapferkeit gefeiert wurde, verloren die Truppen je nach Quelle zwischen 250-500 Soldaten, während die LTTE 75-190 ihrer Kämpfer verlor. Es war das erste Mal seit dem Fall des Elephant Pass, daß in einer Schlacht selbst die Armee ihre eigenen Verluste höher bezifferte als jene ihrer Gegner, was das Ausmaß der Niederlage unterstreicht. Außerdem wurden je nach Quelle zwischen 1.600 bis 2.000 Soldaten verletzt, davon 800 schwer. Die Armee erlitt die seit einem Jahr schwersten Verluste. Im August versuchte die Armee zunächst

mit einer Serie von Luftangriffen und schließlich am 26.08. mit einer Bodenoffensive im Norden Erfolge zu erzielen, aber die LTTE konnte sich behaupten. Heftige Kämpfe fanden sowohl im September als auch im Oktober zur See, nördlich von Point Pedro statt.

Insgesamt sind vom April bis Mitte November alleine in der Region Jaffna mit Sicherheit über 500 Armeeingehrige getötet und gegen 3.000 verletzt worden, während die Verluste bei der LTTE mit hoher Wahrscheinlichkeit geringer sind.

Stadt und Umland von Jaffna

Es fällt auf, daß die Anzahl der Zwischenfälle in der Stadt Jaffna und nördlich davon im Sommer angestiegen ist. Am 16.07 explodierte mitten in Jaffna eine Landmine und forderte einen Toten sowie mindestens neun verletzte Soldaten. Es gab vom 21.04. -18.07. in der vorher seit vier Monaten relativ ruhigen Region 30 bewaffnete Zwischenfälle, die zehn Sicherheitsleuten und acht mut-

maßlichen LTTE-Kadern das Leben kosteten. Dazu kommen auf Seiten der Sicherheitskräfte noch 39 Verletzte. Leider sind auch sechs zivile Opfer sowie neun verletzte Zivilisten zu beklagen. Es gab Anzeichen dafür, daß die Feinseligkeit zwischen den Truppen und der Zivilbevkerung steigen würde. Dies hat auch mit der LTTE-Taktik zu tun, Anschläge mit Handgranaten vom Velo aus auszuführen. Dann beruhigte sich die Lage vorübergehend. Es kam vom 18.07. bis 15.11.01 nur noch zu acht Zwischenfällen mit acht toten und vier verletzten Soldaten sowie elf Toten und einem Verletzten auf LTTE-Seite. Am 24.09. kamen bei der Explosion einer Mine sieben Zivilisten in einem Kleinwagen um - die Armee und die LTTE beschuldigten sich gegenseitig, dafür verantwortlich zu sein. Bei der Explosion einer Mine auf der Straße Nelliadi-Point Pedro waren unter den getöteten sieben Armeeingehrigen auch ein Oberstleutnant (Lt. Colonel Lionel Wijekoon) der Armee.

Seegefichte bei Point Pedro

Am 16.09. kam es zu einer Seeschlacht, als rund 20 Boote der LTTE ein Truppentransportschiff mit etwa 1200 Soldaten angriffen - an den Gefechten beteiligt war mindestens ein Viertel der srilankischen Marine. Ein oder zwei Dvora-Kanonenboote wurden von der LTTE versenkt, sechs weitere beschädigt - davon zwei schwer. Die LTTE soll nach Armeangaben drei Boote verloren und vier weitere schwer beschädigt haben. Es wurden 10-15 Seetiger getötet (darunter vier Blacktiger), sowie 13-18 Armeeangehörige. Außerdem gab die Armee bekannt, daß in ihren Reihen 47 verletzt wurden. Zu einem weiteren Seegefecht kam es am 21.10., als 10 Marineboote einen Verband von fünf Rebellenbooten angriffen, von denen drei versenkt und zwei beschädigt wurden. Es sollen 20 Seetiger getötet oder verletzt worden sein, während die Armee von nur einem eigenen Verwundeten sprach. International aufsehenerregend war der Angriff von Seetiger auf einen Öltanker (660 t) am 30.10., der beschädigt abgeschleppt werden mußte, nachdem er Feuer gefangen hatte. Drei bis acht Soldaten sowie vier Blacktiger kamen dabei ums Leben, weitere neun Soldaten wurden verletzt.

Minen (Jaffna, aber auch andere Gebiete im Norden und Osten)

Die Zahl der verletzten Soldaten infolge von Unfällen bei der Minenräumung beläuft sich in der Periode vom 21.04. - 18.07. auf 33 gemeldete Fälle, dazu kommen vier verletzte Zivilisten.

Die Opferzahlen sind in der Periode vom 18.07. - 08.11. leider höher - 54 weitere Soldaten wurden verletzt, bei den Zivilisten traf es sogar 27 Personen, die in der Regel Füße oder sogar Beine verloren. Es wurden Tausende von Antipersonenminen und weiteren Sprengsätzen gefunden, nebst viel Munition. Auch überraschte die Armee immer wieder LTTE-Leute, die mit Landminen, Bombenzündern oder Handgranaten unterwegs waren.

Fronten Thenmaradchi und Vadamaradchi

An der eigentlichen Front zwischen Kilali und Nagar Kovil gab es vom 20.04. - 18.07. total 102 in der Regel von der Armee gemeldete Zwischenfälle. Es verwundert niemanden, daß die Opfer-

zahlen kaum der Realität entsprechen, da bei der Frontberichterstattung der Armee auch Propaganda betrieben wird. So dürfte die Zahl von 85 toten und 58 mutmaßlich getöteten LTTE-Kadern gegenüber 13 toten und 72 verletzten Soldaten kaum der Realität entsprechen. Es fällt auf, daß Artillerieduelle gegenüber kleineren Gefechten und Heckenschützertaktik in den Hintergrund getreten sind. In der Zeitperiode vom 18.07. - 15.11.01 gab es weitere 100 Zwischenfälle mit 72 sicher und 44 mutmaßlich getöteten plus 26 verletzten LTTE-Kadern sowie 16-25 toten Soldaten sowie 122 verletzten Armeeangehörigen (ohne Minenopfer). Vor allem die hohe Anzahl verletzter Soldaten erstaunt, da alle Zahlen von der Armee stammen.

Die Luftwaffe (Mig 27, Kfir) flog am 30.06.01 einen massiven Einsatz gegen 19 Ziele in den Gebieten Pallai, Nagar Kovil und Pooneryn, wobei 13 Treffer gemeldet wurden. Dies löste internationale Proteste (Indien, USA) aus, welche die srilankische Regierung teilweise mit undiplomatischer Deutlichkeit zurückwies. Eine weitere Luftangriffswelle erfolgte vom 25.07. bis 30.08., als nicht weniger als elfmal bombardiert wurde, vor allem vom 6. - 15.08., wohl als Vorbereitung zu einer Bodenoffensive, die aber am 26.08. trotz Einsatz von Panzern, schwerer Artillerie. Luft- und Seeunterstützung und Infanterie kläglich steckenblieb. Die LTTE hatte zuvor schon die Frontlinie äußerst dicht vermint und außerdem eine große Zahl von tückischen Sprengfallen gelegt. So konnte die Armee in diesem Jahr keinen Geländegewinn mehr erzielen, sondern mußte sich immer wieder Nadelstiche durch eingesickerte Kommandoeinheiten der LTTE gefallen lassen.

Mannar, Wannu und Weli Oya

Mannar

In der Region Mannar gab es vom 25.04. bis 12.07. nur 18 Zwischenfälle, wobei die Verlustzahlen aufgeglüht waren, wenn man die Verlässlichkeit von der Armeeinformation mit berücksichtigt: Neun tote LTTE-Kader standen sechs Toten der Sicherheitskräfte gegenüber. Dazu kamen 16 möglicherweise getötete und neun verletzte LTTE-Kämpfer sowie auf der Gegenseite 20 verletzte Soldaten. Meist kam es zu kleineren Gefechten, dreimal explodierten Landminen. Dabei kam bei einem von

der Armee Ende Juni gezündeten Sprengsatz der regionale Sea-Tiger Kommandant Kangiamaran ums Leben. Bei Beschuß von der Marine wurde im Dorf Silvaturai südlich von Mannar ein Zivilist getötet. Die Zahl der Zwischenfälle ging vom 13.07. bis 15.11. zwar auf 16 zurück, aber es gab in dieser Zeit vier tote und fünf verletzte Zivilisten und viele Verhaftungen. Die LTTE verlor elf Leute und weitere drei wurden verletzt, bei den Sicherheitskräften gab es vier Tote und acht Verletzte. Die LTTE konnte auch in Mannar-Stadt zuschlagen, während die Armee mehrmals in der Region Murunkan und weiteren Gebiete östlich und südöstlich der Mannarhalbinsel aktiv war. Vor der Küste wurden immer wieder Verbände indischer Fischerboote beobachtet, bei denen die Marine auch Zubringer von Waren in LTTE-kontrollierte Gebiete vermutet. Immer wieder wurden in Küstennähe und am Ufer Verhaftungen vorgenommen und Boote und Waren (Treibstoffe, Kleider, Konsumgüter) beschlagnahmt. Betroffen waren Inder und einheimische Tamilen.

Wannu

In der Region um Vavuniya kam es vom 21.04. -18.07. zu 27 bewaffneten Zwischenfällen, die häufig von beiden Konfliktparteien gemeldet wurden. Die Verlustzahlen sind hier relativ zuverlässig. Es wurden zehn getötete und zwei verletzte LTTE-Kader sowie 19 getötete und 40 verletzte Angehörige der Sicherheitskräfte gemeldet. Weitere sieben LTTE-Leute galten als mutmaßlich tot. Mehrere Landminenanschläge sind der Hauptgrund für die Verluste der Armee. Nicht berücksichtigt sind die LTTE-Verluste bei einem Luftangriff auf acht ihrer Boote am 18.07. vor Mullaitivu. Die Zahl der bewaffneten Zwischenfälle ist in der Zeitperiode vom 19.07. - 15.11. markant angestiegen auf 51. Auch die Opferzahlen sind wesentlich höher: auf tamilischer Seite 32 Tote, 90 möglicherweise Tote und acht Verletzte - auf Seiten der Sicherheitskräfte 41 Tote und 44 Verletzte. Außerdem wurden ein Zivilist getötet und zwei weitere verletzt. Vom August bis Oktober kam es zu sechs größeren Luftangriffen auf Lager und Einrichtungen der LTTE, außerdem kam es in den Küstengewässern vor Mullaitivu zu mehreren Seegefechten, wobei Luftwaffe und Marine alleine am 23.09. angeblich 6 Rebellenboote versenkt und sechs weitere beschädigt und 42 Seetiger

vielleicht getötet haben. Auch setzt die Armee Landminen für Anschläge gegen die LTTE ein, am 26.09. tötete sie dabei den LTTE-Colonel Shankar. Größere Verluste mußte die LTTE am 07.11. bei Omanthai einstecken, als 60-80 Kämpfer von zwei Armeepatrouillen eingekreist und beschossen wurden - dabei sollen mind. 13 LTTE-Leute getötet worden sein.

Beim einzigen offiziellen Übergang von Vavuniya in die Rebellengebiete nördlich davon passieren wöchentlich jeweils im Durchschnitt je 1.250 Zivilisten sowie 80 kranke bzw. geheilte Patienten mit je rund 30 Helfern den Checkpoint Piramanakulam in die eine oder andere Richtung. Außerdem passieren pro Woche um die 50 Lastwagen mit Grundnahrungsmitteln und anderen streng ausgewählten Gütern den Checkpoint. Im Juli reduzierte sich diese Zahl auf weniger als 30 Lastwagen wöchentlich, und stieg später auf rund 60 Lastwagen pro Woche an.

Weli Oya

Zu sehr vielen Zwischenfällen kam es vom 25.04. - 17.07. nach Armeequellen im Gebiet Weli Oya, daß sich innerhalb des Dreiecks der Städte Trincomalee, Vavuniya und Mullaitivu befindet. Allerdings sind die Angaben nicht verifiziert und unglaubwürdig. So sollen bei 51 Zwischenfällen 38 LTTE-Kader sicher und weitere 56 vermutlich getötet worden sein - dazu kommen mind. 31 Verletzte, während die Armee die eigenen Verluste mit fünf toten und zwei vermissten Soldaten angab, dazu kamen noch 42 verletzte Armeeeingehörige. Ähnlich sieht es für die Periode vom 18.07. - 15.11. aus: bei 63 Zwischenfällen sollen 64-74 Rebellen sicher und weitere 30 vielleicht getötet worden sein, während auf Seiten der srilankischen Sicherheitskräfte 43 Tote und 62-75 Verletzte gezählt wurden. Der größte Angriff ging aber auf das Konto der LTTE, als sie am 23.08. Armeelager bei Kokkuthoduvai an der Ostküste vom Hinterland her angriff und die vorderen Verteidigungslinien überannte - gegen 50 Soldaten wurden dabei getötet oder verletzt. Am 18.10. zerstörte die Armee ein kleineres Lager der LTTE bei Pulmoddai. Die Fronten sind ineinander verzahnt, und es kommt häufig zu gegenseitigem Artilleriebeschuss, Einsatz von Heckenschützen und Minen sowie Scharmützeln zwischen Patrouillen. Aufgrund der militärischen Lage kommt es

fast nie zum Einsatz der Luftwaffe. Zwei sinhalesische Zivilisten wurden getötet, drei weitere verletzt. Die LTTE betrachtet die sinhalesischen Siedler wie auch die in weiteren Gebieten des Ostens als Kolonialisten, welche mit Hilfe der Armee die Bevölkerungsstruktur zuungunsten der Tamilen verändern. Weli Oya wird von der LTTE konsequent mit dem früheren Namen Manal Aaru benannt.

Der Osten mit Trincomalee, Batticaloa und Ampara

In den östlichen Provinzen ist die Anzahl getöteter und verletzter Zivilisten bemerkenswert hoch. Obwohl Tamilen weiterhin am stärksten betroffen sind, fällt die Zunahme der Opfer unter den Muslimen auf. Diese sehen sich von beiden Seiten unter Druck gesetzt, das Verhältnis zu den Sinhalesen und den Sicherheitskräften hat sich aber seit den Unruhen von Mawanella markant verschlechtert.

Trincomalee

In der Region Trincomalee gab es vom 28.04. - 17.07. total 38 Zwischenfälle, von denen neun auf die Zeit vom 07.07. - 17.07. fielen. Es wurden 16 tote LTTE-Kader und 33 tote Angehörige der Sicherheitskräfte gemeldet. Auch ein desertierter LTTE-Kämpfer wurde getötet. Dazu kommen weitere 17 mutmaßliche Tote und sechs Verletzte auf tamilischer Seite, sowie vier Vermisste und 60-67 Verletzte auf Seite der Armee und Polizei. Erschreckend hoch ist die Zahl von acht toten sowie 21 verletzten Zivilpersonen. Die hohen Verluste der Armee erklären sich aus einem Landminenanschlag auf einen Armeebus bei Thambalagamuwa vom 23.05., der einem Konvoi der Marinestreitkräfte galt. Dieser war zwischen Trincomalee und Habarana unterwegs. Der Anschlag forderte zwischen 14-17 Tote und 31-38 Verletzte. Auch in der Periode vom 18.07. - 14.11.01 lagen bei den 32 Zwischenfällen die Verlustzahlen bei den Sicherheitskräften höher: Je elf toten und verletzten LTTE-Kadern standen 35-36 Tote sowie 56-61 Verletzte bei den Sicherheitskräften gegenüber. Außerdem wurden - oft im Kreuzfeuer, teils durch verärgerte Soldaten - fünf Zivilisten getötet und weitere 27-30 verletzt, darunter viele Muslime. Aber auch sinhalesische Siedler oder Home Guards waren unter den Opfern. Mehrere Zwischenfälle betrafen Landminenanschläge

der LTTE auf Armeefahrzeuge, außerdem flog die srilankische Luftwaffe zwei Angriffe auf Koonativu südlich von Trincomalee. Am 01.11. griffen 40-60 Rebellen einen Polizeiposten bei Mutur an und töteten dabei mind. Elf Polizisten, mehrere weitere sowie zur Hilfe geilte Soldaten wurden verletzt. Das Gebiet um Mutur im südlichen Bereich des Naturhafens von Trincomalee leidet besonders stark unter den bewaffneten Zwischenfällen.

Batticaloa

Im Distrikt Batticaloa kam es vom 27.04. - 17.07. zu 50 Zwischenfällen. Hier lag die Opferzahl unter den Zivilisten fast so hoch wie bei den Konfliktparteien. Es wurden 27 tote und acht verletzte LTTE-Kader, 26 tote und 39 verletzte Angehörige der Sicherheitskräfte sowie 23 getötete und über 30 verletzte Zivilisten gezählt, letztere überwiegend Tamilen, neu aber auch einige Muslime. Bei diesen Zahlen erscheint die Menschenrechtssituation prekär, da die Kriegsparteien offensichtlich wenig Rücksicht nehmen. Die LTTE verübt hier besonders viele Anschläge auf Polizisten mit Hilfe von Revolvern. Unruhig sind vor allem die Gegenden um Valaichenai und Eravur nördlich von Batticaloa. Das Bild änderte sich auch in der Periode vom 18.07. - 15.11. nicht. Mit 47 bewaffneten Zwischenfällen, 30 toten und fünf vielleicht toten sowie 18 Verletzten auf Seite der LTTE sowie 16-17 Toten und 29-30 Verletzten auf Seite der Sicherheitskräfte ist der Blutzoll weiterhin hoch. Die Zahl der getöteten Zivilisten lag in dieser Periode bei zehn, jene der Verletzten bei 23-28. Betroffen waren hier Tamilen und Muslime, Täter: beide Bürgerkriegsparteien. Die Luftwaffe führte im August an vier Tagen Angriffe auf das Gebiet Thoppigala, 35 Kilometer westlich von Batticaloa aus. Das LTTE-Rekrutierungslager „Jim Kelly“ soll dabei nach Armeeingaben schon beim ersten Angriff zerstört und neun Rekruten getötet sowie 17 weitere verletzt worden sein. Getroffen wurde aber nach tamilischen Quellen auch sieben Dorfhäuser und Scheunen mit Vieh. Erkundungstrupps der Armee operieren im Hinterland von Batticaloa, finden Landminen und legen welche. Die Meldung vom 19.10., daß der LTTE-Führer im Osten, Karikalan, bei einem Landminenanschlag getötet worden sei, wurde schließlich auf der Armeewebsite ver-

breitet und nicht bestätigt. Am 23.10 kam es zu einer begrenzten Offensive gegen vier Dörfer im Südwesten von Batticaloa, sieben Rebellen sollen dabei getötet worden sein - eigene Verluste meldet die Armee nicht, was diese Meldung suspekt macht. Am 27.10. erschießt die Armee im Gebiet Valaichenai vier Muslime, darunter einen achtjährigen Jungen, weil diese in Richtung eines von der LTTE gehaltenen Gebietes auf einem Weg in den Dschungel gingen. Sie seien Sympathisanten der LTTE gewesen, lautete die Rechtfertigung der Armee. Im November konzentrierte die LTTE ihre Angriffe auf Polizisten und Polizeistationen.

Ampara

Im Distrikt Ampara gab es vom 21.04. - 17.07. mit 24 Zwischenfällen fast so viele wie in der Region Vavuniya. Es wurden 21 LTTE-Kämpfer sowie 13 Angehörige der Sicherheitskräfte als tot gemeldet. Dazu kommen acht verletzte Soldaten und Polizisten. Dazu kommen fünf tote und elf verletzte Zivilisten, darunter einige Muslime. Alleine bei einem STF (Special Task Forces) Angriff auf den LTTE-Lager-Komplex „Ta Sho“ wurden 14 LTTE-Kader getötet. Bei diesem Angriff vom 4.6. wurde ein Feldlazarett sowie drei kleinere Lager zerstört und kleinere Mengen an Waffen und Medikamenten erbeutet. Die STF ist ein militärisch ausgebildeter Teil der srilankischen Polizei.

In der Periode vom 18.07. - 15.11. kam es zwar zu nur noch 17 Zwischenfällen, aber die Opferzahlen lagen bei den Sicherheitskräften deutlich höher. Je nach Quelle 22-33 Tote und 29-31 Verletzte mußten sie beklagen, während die LTTE 10-14 Tote, zwei mutmaßlich Tote und sechs Verletzte zu beklagen hatte. Ferner wurden vier Zivilisten getötet und neun verletzt. Sehr viele verlustreiche Zwischenfälle ereigneten sich im Gebiet von Kalmunai bis Mandur (Mandoor). Darunter in der Nacht vom 20. auf den 21.08. eine größere Offensive der LTTE bei Mandur auf das Central Police Camp, wo über 100 Polizisten und einige Home Guards stationiert waren - 16-27 Sicherheitskräfte kamen dabei um und weitere 18-20 wurden verletzt. Parallel zu diesem Angriff wurde auch das in der Nähe ge-

legene STF Lager „13th Colony“ angegriffen, um die dort stationierten Einheiten am Eingreifen bei Central Camp zu hindern. Nachdem der Angriff am 20.08. um 23.00 Uhr gestartet wurde, zogen die LTTE-Kräfte am 21.08. um 04.30 Uhr mit Beutewaffen beladenen Traktoren wieder ab. Die Attacke wurde vor allem von Frauen durchgeführt, im Gedenken an die Vergewaltigung von Koneswary Murugesapillai am 21.08.1997 durch Polizisten des Central Camps.

Andere Regionen

Ein schwerer Zwischenfall ereignete sich am 10.05. bei Sungawila, 21 Kilometer nordöstlich von Polonaruwa. Ein LTTE-Kommando überfiel eine heimkehrende Nachtpatrouille der Armee und tötete dabei bis zu zwölf Soldaten sowie eine kleinere Menge an Waffen. Bei sechs weiteren Zwischenfällen kamen ein Soldat und mehrere Rebellen um, und es gab auf beiden Seiten mehrere Verletzte. In der Region Welikanda östlich sowie bei Nidanwela 50 Kilometer südöstlich von Polonaruwa kam es zu mehreren Zwischenfällen. Neben rund 30 Soldaten und LTTE-Kämpfern kamen dabei auch acht sinhalaische Zivilisten ums Leben, weitere 10 wurden verletzt.

Colombo

Am 24.07. rückte Sri Lanka ins Zentrum des internationalen Interesses - eine Kommandoeinheit der LTTE hatte Teile des militärischen und zivilen Flughafens gestürmt und mehrere Militärflugzeuge sowie gezielt die halbe Flotte der Air Lanka zerstört. Die Folgen dieses Anschlages waren gravierend - mehrere Länder rieten von Reisen nach Sri Lanka ab, Fluggesellschaften flogen Colombo nicht mehr an, Versicherungen erhöhten ihre Prämien für den Flughafen und den Hafen Colombos derart, daß Sri Lanka Versorgungsprobleme bekam und einen schweren wirtschaftlichen Rückschlag erlitt. Wie konnte so etwas passieren?

Anwohner beobachteten am Montag, den 23.07. eine Gruppe von jungen Männern beim Picknick auf einem Sportplatz beim Flughafen. Die Sicherheitskräfte des Flughafens wurden telefonisch benachrichtigt, machten sich aber über die besorgten Anrufer lustig.

Um 4.00 Uhr schlugen die Rebellen los - sie waren ausgerüstet mit tragbaren Raketenwerfern, Maschinengewehren, Granatwerfern und schultergestützte Anti-tankwaffen und trugen mindestens teilweise Uniformen der Luftwaffe. Die Bilanz auf dem militärischen Flughafen: 2 Kfir-Jets, 1 MiG 27, 1 Mi24 Kampfhelikopter sowie ein Mi17 Kampfhelikopter und drei Trainingsflugzeuge zerstört, mehrere weitere Kampfflugzeuge durch Granatsplitter und andere Einwirkungen beschädigt. Die srilankische Luftwaffe verfügte zwar über 100 Maschinen, aber nur etwa 20 moderne Kampffjets (Kfir, MiG), am 18.08. verlor sie eine weitere MiG 27 bei einem Absturz auf Trainingsmission bei Seeduwa, wobei am Boden auch Häuser zerstört und Zivilisten verletzt wurden. Am Steuerknüppel der Maschine war ein russischer Pilot, der beim Unfall starb. Die Luftwaffe wurde durch den Anschlag empfindlich geschwächt, aber bewies mit intensiven Angriffen im Norden und Osten, daß sie immer noch Luftschläge ausführen konnte. Vom 25.07. - 30.08. flog sie mindestens 23 Angriffe, im Oktober nur noch vier. Getroffen wurde aber nicht nur die Luftwaffe beim Anschlag in Colombo - die noch lebenden Rebellen zerstörten unter den Augen entsetzter Touristen drei Airbus 340 und einen Airbus 330 der Air Lanka und beschädigten zwei weitere Flugzeuge. 14 Rebellen und sieben Sicherheitskräfte kamen bei den Gefechten um, vier weitere Soldaten und acht Zivilisten (Angestellte des Flughafens) wurden bei der achtstündigen Operation der LTTE verletzt. In der Folge wurden mind. 146 Leute, meist Tamilen, verhaftet und 800 Häuser durchsucht. Der unmittelbare Schaden des Angriffes wurde auf über 300 Millionen Dollar beziffert. Volkswirtschaftlich liegt der Schaden aber in Milliardenhöhe. Erst am 22.08. wurde der Flughafen von der Internationalen Luftfahrtbehörde wieder als sicher eingestuft. Als Spätfolge entließ Chandrika Kumaratunge am 11.11.01 den Kommandeur des Flughafens sowie 30 weitere Angehörige der Luftwaffe, zusätzlich zu zwei Offizieren, die bereits im Juli entlassen wurden.

Internet-Infotip: Die Hauptquellen für die Internetrecherchen sind: www.tamilnet.com und www.slarmy.org.